

HOLZPLUS

NEWSLETTER der Landesinnung Wien der Tischler und Holzgestalter

FEBRUAR 2022

DUALE AKADEMIE
TISCHLER STARTEN DURCH!

FLÄCHENDECKENDE
KURZPARKZONE
AB 1. MÄRZ 2022

INDEX
WER BRAUCHT IHN?



GESCHÄTZTE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

zum Glück sind wir Tischler und Holzgestalter und keine, z.B. körpernahen Dienstleister, auch wenn wir mit unserem Slogan: „Ihr Wiener Tischler machts persönlich“, doch öfters spaßhalber in dieses Eck gedrängt werden.

Die Pandemie lässt auch uns Tischler und Holzgestalter in Wien nicht kalt!
Ganz im Gegenteil!

Unsere Finger glühen vor lauter Angeboten und Rechnungen schreiben,
unsere Köpfe rauchen, wann wir welchen Auftrag am Besten unterbringen,
unsere Füße brennen, da normales gehen viel zu langsam ist für uns, ...

Wir Wiener Tischler und Holzgestalter können uns seit Pandemieausbruch vor lauter Aufträgen fast nicht mehr retten!

Gotte sei Dank, sage ich an dieser Stelle!
Ich wünschte, es ginge allen Branchen so gut wie uns.

Aber Achtung!

Gerade jetzt legen wir unseren Grundstein oder unser Verderben für die Zukunft!

Wir dürfen vor lauter Schnelligkeit nicht auf uns selber vergessen.

Wir dürfen vor lauter Schnelligkeit nicht auf unsere Mitarbeiter vergessen.

Wir dürfen vor lauter Schnelligkeit nicht auf unsere treuen und neuen Kunden vergessen.

Wir dürfen vor lauter Schnelligkeit nicht auf die Gesundheit von uns Allen vergessen, alle pandemischen Vorgaben vergessen!

Wir dürfen vor lauter Schnelligkeit nicht auf sorgsame Arbeit vergessen, von uns und unseren Mitarbeitern!

Hudelei und Pfusch bei der Arbeit, nur damit ganz schnell die nächsten Aufträge angegangen werden können, führen uns ins Verderben! Dies befriedigt unsere Kunden nicht, uns selber nicht, unsere Mitarbeiter nicht, ... und Geld kommt auch keines rein!

Nutzen wir die Chance, ganz bewusst, nehmen wir uns die erforderliche Zeit, geben unseren Mitarbeitern die erforderliche Zeit, um gerade jetzt unseren Kundenstock zu erweitern, den vorhandenen Kundenstock zu festigen mit tollen Produkten, toller Handarbeit, tollem Service!

Es werden auch wieder, für uns, schlechtere Zeiten kommen, in welchen wir dann auf „unsere“ Kunden zählen können!

Baut Eure Netzwerke in der Kollegenschaft aus, unterstützt Euch gegenseitig, mit der Übernahme von Aufträgen von Kollegen, mit der Übergabe von Aufträgen an Kollegen, mit eventuell freien Mitarbeitern, wenn auch nur für einen Tag. Geht offen und ehrlich aufeinander zu, miteinander um! Auch hier legt Ihr neue Grundsteine, bildet neue Netzwerke innerhalb der Kollegenschaft, auf welche Ihr in Zukunft immer zugreifen könnt.

In diesem Sinne wünsche ich Allen ein erfolgreiches und
Gesundes neues Jahr 2022!



© ROBERT KALB

Mit kollegialen Grüßen, Euer

Mst. Ludwig Weichinger-Hieden
Innungsmeister

VERANSTALTUNGSINFOS

Folgende Veranstaltungen sind für das Jahr 2022 geplant, vorausgesetzt sie müssen auf Grund der Pandemie nicht verschoben werden:

- Fachgruppentagung der Tischler und Holzgestalter Wiens (7. Oktober 2022)
- Ehrungsfeier langjähriger Tischlereibetriebe und Kollegen (Termin noch nicht bekannt)
- Schmuckbriefübergabe an die neuen Meister

**Sie erhalten eine
persönliche Einladung!**

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

bewegte Zeiten liegen hinter uns, interessante Zeiten werden es noch werden. Meine ich damit Corona? Eigentlich nicht, da uns diese Geißel der Gesellschaft „erst“ seit 2 Jahren begleitet und gesehen auf ein Menschenleben ist das eigentlich nicht viel.

Jedes Jahr lesen wir Listen von seltenen und bedrohten Tierarten, Pflanzenarten oder gar noch von den bereits ausgestorbenen Arten. Inwieweit betrifft dies uns? Ganz einfach - unsere Berufsgruppe gehört bereits seit längerer Zeit zu den Berufen mit Personalmangel. Noch nicht aufgefallen? Mir schon. Ab einer geplanten Betriebsgröße 2 ist es interessant einen Kollegen für die Mittagspause zu finden. In erster Linie besteht das Hauptproblem, dass wir zu wenige neue Mitarbeiter ausbilden und die ausgebildeten Mitarbeiter zu wenig in dem Beruf halten können.

Wie begeistern wir die nächste und die derzeitige Generation wieder mehr für unser Berufsbild? Ansätze gäbe es viele - Ausbildungssplitting, DUAK, die Titelführung des Meisters, Prämiensysteme die im KV stehen und auch angewendet werden sollten, Gewichtsreduktion der Materialien, immer mehr maschinelle Vorfertigungen. Wird dies reichen? JEIN!!! Ganz klar! Wir hören regelmäßig den Ruf nach einer 30 Stunden Woche, einer Work-Life-Balance, mehr Geld für weniger Arbeitszeit, die Belastungen in unserem Berufsbild. Können wir dies umsetzen. JEIN! Schon wieder, ich weiß, was soll ich tun?

Es ist ganz klar. Wir werden einen Weg finden. Denkt kurzfristig - Corona werden wir auch überstehen, zumindest unsere Berufsgruppe hat es bisher ganz gut geschafft sich der Situation anzupassen. Denkt langfristig - Generationen vor uns statteten Burgen und Schlösser aus, erlebten die Türken und essen noch immer das berühmte Kipferl, überwandern zwei Weltkriege und trotzdem gibt es den Tischler noch immer.

Jammern hilft nicht, macht keinen guten Eindruck - weder für die kommende, noch für die derzeitige Generation.

Ich bin zuversichtlich! Die Menschheit konnte sich im Laufe ihres Daseins schon so oft an die sich veränderten Gegebenheiten anpassen, also werden wir es auch diesmal schaffen.

Wichtig ist, KEINER muss es ganz ALLEINE für sich bewältigen. Wir sind, wie obig begrüßt - Kolleginnen und Kollegen! Als diese sollten wir aktiv zusammenhalten, die Stärken untereinander bündeln und positiv und selbstbewusst bleiben und uns der Gesellschaft so vorstellen und unseren Wert erkennen und auch als diesen verkaufen. Ihr werdet sehen welche Chancen sich hier für uns in der derzeitigen/kommenden Situation für uns auftun werden.

Ich für meinen Teil werde mich im Bereich meiner Möglichkeiten für unseren Berufsstand einsetzen und weiterhin meine mir gestellten Aufgaben versuchen für uns ALLE anzugehen und zu lösen. Ich wünsche allen TISCHLERN und anderen HOLZGESTALTERN ein gesundes und erfolgreiches weiteres Berufsleben.



© ROBERT KALB

In Zuversicht – euer Kollege

Ing. Mst. Andreas Distel
Innungsmeister-Stellvertreter

**IHR WIENER
TISCHLER**
macht's persönlich.

Landesinnung Wien der
Tischler und Holzgestalter

Straße der Wiener Wirtschaft 1
1020 Wien
T 01/514 50-2382
F 01/514 50-92382
E tischler-holzgestalter@wkw.at
W www.wienertischler.at

Öffnungszeiten

Mo - Do 8.00 - 17.00 Uhr
Fr 8.00 - 14.00 Uhr

Ihre AnsprechpartnerInnen vor Ort

Mst. Ludwig Weichinger-Hieden
Innungsmeister



Elias Schröder, MSc
Innungsgeschäftsführer
T 01/514 50-2362
E elias.schroeder@wkw.at



Beatrix Starkl
T 01/514 50-2364
E beatrix.starkl@wkw.at



© FotoWeinwurm, Robert Kalb

WIENER TISCHLER - STADTTISCHLER, WOZU, WARUM, WIESO?! WIE SCHÜTZEN UND VERTRETEN WIR UNSERE „MARKE“?

IM-STV. MST. ING. ANDREAS DISTEL

Die Tischlerin/ der Tischler - die Meisterin/ der Meister - vereizt mir - aber wir sind alle Tischler, oder? Bitte fühlt euch ALLE angesprochen und erwähnt. Das Tischlerhandwerk hat eine lange Tradition! Einst aus dem Zimmermann abgespaltet, widmete sich das Tischlerhandwerk immer mehr der Möbel-, Fußboden-, Türen- und Fensterherstellung.

Wo wird dies mehr und möglichst vor Ort benötigt als in der Stadt?!

In früheren Zeiten gab es ganze Viertel, Straßen und Höfe, in denen sich die unterschiedlichsten Handwerker ansiedelten und im Zusammenschluss ein entsprechendes Produkt nach Kundenwunsch herstellten.

Am Beispiel Fenster ist dies besonders gut erklärt. Das Fenster produzierte vorrangig der Tischler, die Metallarbeiten übernahm der Schlosser, um das Glas kümmerte sich wie heute der Glaser. In Folge wurde das Fenster bereits teilweise montiert und schlussendlich kam der Anstrich. Erst dann erfolgt die Endmontage, auch wenn nur noch der Flügel eingehängt wurde. Die guten alten Zeiten - viel Handwerk, wenig Maschinen. In der heutigen Zeit kommt das fix fertige Fenster aus der Tischlerei, wird montiert und soll auf lange Sicht keine Probleme mehr machen. Muss ein Wunder der Technik sein, oder kennen Sie ein Auto, das ohne Service auf lange Zeit funktioniert? Vorsicht - eine Wartung ist heute wie gestern unumgänglich, um den Lebenszyklus des Fensters möglichst lange zu erhalten, aber dies werden wir in einem anderen Fachthema im Detail erörtern.

Viele denken, dass es in Wien KEINE Tischler mehr gibt. Dies stimmt NICHT! Es sind weniger Firmen im Stadtkern, teilweise gibt es Werkstattzusammenschlüsse im Bereich der EPU's und natürlich auch noch größere Unternehmen in den Randbezirken von Wien. Auch die klassischen Hof- und Kellerwerkstätten gibt es noch. Zusätzlich werden die Kooperationen unter den Tischlern immer mehr gepflegt und bei besonderen Arbeiten verwundert es nicht wenn sich mehrere Firmen zusammenschließen (zB ARGE), um auch größere Arbeiten ausführen zu können - Kompetenzen bündeln - schlussendlich sind der Kunde und die Handwerker zufrieden.

Die Lieferanten und Partnerfirmen werden vorzugsweise ebenfalls aus der unmittelbaren Umgebung in Anspruch genommen. Dies ist einer der wesentlichsten Vorteile der WIENER TISCHLER! Wir sind in ihrer Nähe. Kein Bezirk in dem es keinen Tischler gibt. Somit können gerade die Wiener Betriebe die Verkehrswege in allen Bereichen möglichst gut optimieren und somit den CO2-Abdruck am Endprodukt minimieren.

Einige der WIENER TISCHLER stellten den Fuhrpark bereits teilweise auf E-Antrieb um, andere sind bereits in Vorbereitung, lassen aber auch andere Antriebe nicht unberücksichtigt.

AUS DER BRANCHE

Sei es ein Lastenrad, eine Direktlieferung von Materialien zum Kunden oder Nutzung des Öffentlichen Verkehrsnetzes, denn manche Leistungen benötigen bis auf Kleinwerkzeug und Kleinmaterial keine besonderen Transportmittel. Dies passt in einen Rucksack und der WIENER TISCHLER hat gar kein Problem mehr mit der Parkplatzsuche bzw. mit der An- und der Abfahrt.

Einige Handwerksbetriebe konnten sich noch in der Monarchie die besondere Auszeichnung der K&K-Hoflieferanten verdienen. Heute natürlich nur noch ein Relikt aus vergangenen Tagen, aber teilweise gibt es diese Betriebe noch. Was muss so ein Betrieb im Laufe der Zeit alles überstanden haben? Doch auch andere Tischlereien sind schon lange im Gewerbe - so sind Jubiläen mit mehr als 50 jähriger Tätigkeit keine Seltenheit. Dies verdankt der Handwerker natürlich dem Wirtschaftsstandort und schlussendlich dem zufriedenen Kunden, der den Tischlern aus der Umgebung den Vorzug gibt (dies soll unsere Kollegen aus den Bundesländern aber nicht ausschließen, da wir auch hier zahlreiche Kooperationen pflegen). Auch Betriebsübergaben in der Familie oder an ehemalige Lehrlinge, mit absolvierter nachfolgender Meisterprüfung sind hier natürlich von Vorteil.

Warum also den WIENER TISCHLER vorrangig kontaktieren?

Zum Einen weil er meist sehr flexibel und rasch reagieren kann, die Transportwege optimiert werden können, der ökologische Fussabdruck die Umwelt und die Stadt weniger belastet, der CO2-Verbrauch vermindert wird. Zusätzlich der Wirtschaftsstandort WIEN somit gefördert und gefestigt wird und besonders die für unsere Gesellschaft wesentlichen Steuereinnahmen ebenfalls am Wirtschaftsstandort Wien bleiben.

Dies soll nur einen kleinen Überblick darstellen denn wofür gibt es so viele Bücher über das Handwerk der Tischler, aber jeder von uns sollte sich seines Marktwertes bewusst sein. Besonders in der letzten Zeit konnte jegliches funktionsrelevante Handwerk seine Stärken und Notwendigkeiten aufzeigen. Wir alle sind nur dazu aufgefordert, dies auch gegenüber unseren Kunden entsprechend zu vertreten.

Nutzen Sie das breite Angebot aller Partnerbetriebe. Was der eine nicht schafft, kann eventuell ein Kollege. Scheuen Sie sich nicht davor einen Handwerkskollegen zu empfehlen. Wenn wir mit großen positiven Gedanken zusammenhalten können wir dem Handwerk der Tischlerei weiterhin einen fixen Platz in unserer Stadt ermöglichen, können Lehrlinge (eventuell auch in einem Ausbildungsverband, einer DUAK, usw...) ausbilden, sollten zukünftige Meister des Handwerkes als neue und zukünftige Unternehmer aufbauen und werden so schlussendlich alte Werkstätten erhalten oder neue Werkstätten gründen.

In diesem Sinne, halten wir zusammen, tauschen wir uns aus, begeistern wir unsere Kunden und schätzen wir unsere derzeitigen und zukünftigen Mitarbeiter.

Holzgestalter

Euer Berufsgruppenobmann



MMst Ronald Gollner



„Hr. Gollner, schreiben sie doch bitte einen Artikel für die Mitgliederinfo Anfang nächsten Jahres,“ lautete vom Innungsbüro ein Auftrag Mitte November, mittlerweile letzten Jahres.

Mitte Dezember drückt mich mein schlechtes Gewissen, noch nicht angefangen zu haben. Themen gäbe es ja viele. Die Sanierung unseres Hauses, die Herausforderungen, die LAP und MP in den einzelnen Berufszweigen auf die bevorstehende gesetzliche Vorgabe, ab nächsten September, anzugleichen. Sie, geschätztes Mitglied, auf die ebenfalls im nächsten Jahr bevorstehende Anpassung unserer Grundumlage an die Tischler vorzubereiten, Berichte aus diversen Arbeitskreisen und Sitzungen.

Aber ich schaffe es nicht. Bei mir steht Weihnachten vor der Tür. Heute ist der 3. Advent, Draußen ist es kalt und in mir, keine Ahnung wie es dazu kommen konnte, tiefer Weihnachtsfrieden und warme Freude. Meine Familie schaut mich deswegen auch schon etwas schief an, weil eigentlich der klassische Vorweihnachtsstress dominiert. Dazu noch der 4. Lockdown. Meine Güte. 2 Jahre Pandemie und immer noch nicht g´scheiter... Hui, die Zeitungen sind voll mit Artikeln, die einem den Atem anhalten lassen. Verrückte Welt! Angst macht sich breit. - Trotzdem zünde ich heute die dritte Kerze an und finde Trost darin.

Im Ausschuss gibt es Stimmen, die mich als zu human empfinden. Aber was soll ich machen? Ich bin in erster Linie ein Mensch. Dass ich Bildhauermeister, Tischlermeister, Unternehmer, Arbeitgeber, Vorsitzender, und, und, und bin, sind doch nur Inhalte, mit denen ich mein Leben befülle. Dinge, mit denen ich mich gerne umgebe, die mir auch Spaß machen, die mich herausfordern und mir mehr oder weniger leichtfallen. Inhalte, für die es eine Form gibt, an der ich immer weiter herumfeile und schleife. Form und Inhalt sind das Brot des Bildhauers. Genauso wie die Philosophie das Brot des Menschen ist. Sich über seine Existenz großräumig Gedanken zu machen ist sinnvoll und schön verbrachte Zeit. Es zahlt sich dabei aus, sich nicht von seinen Emotionen und Gefühlen leiten zu lassen. Angst ist erwiesener Massen ein schlechter Ratgeber.

Aber was sind unsere Inhalte? Welche Form wollen wir diesen geben? Wie lässt sich unser Zeitgeschehen bewältigen? Und wie wollen wir, dass es dazu kommt? Wenn wir das gemeinsam und „all in“ schaffen, kann sich unsere Gefühlswelt frei und ungezwungen entfalten. Solange aber der fürsorgliche und aufrichtige Mensch nicht als zentrales Thema unseres Wirkens steht, wird man die Liebe weiterhin eher als geschriebenes Wort finden statt als permanentes Lebensgefühl. Wer glaubt, dass das ausreicht, sollte besser noch einmal nachschauen gehen. Daher lehne ich Führungskräfte ab, die nicht bereit sind an aufrichtenden Inhalten und ihrer korrekten Form zu arbeiten!

Zum Jahresende hin nehme ich mir auch gerne Zeit, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen. - Auch wenn es von unserer Regierung recht inflationär verwendet wird, bin ich heuer recht dankbar für die vielen Menschen, die mich unterstützen und helfen. Meine Familie, meine Steuerberaterin, meine Kollegin und Kollegen in der Innungsleitung für die wohlwollende und konstruktive Zusammenarbeit, Berufskolleginnen, Kunden, Händler und Lieferanten, unserem Postler, der das Grätzl kennt und bei seinen Zustellungen mitdenkt, der Wirtin am Eck die mir sehr schmackhaft hilft, meinen Energiehaushalt zu nivellieren, ... Naja, ich werde die Liste für mich weiterführen.

So viel zum letzten Jahr. Für das Neue wünsche ich Ihnen allen, gute Geschäfte, Gesundheit, ein friedliches Miteinander und dass Ihre kühnen Träume in Erfüllung gehen.

Qualifikation NQR

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

NQR ist ein europaweites Instrument zur Einordnung der Qualifikationen des Bildungssystems und versucht diese miteinander zu vergleichen.

Die Lehrabschlussprüfung der Tischler, Drechsler, Bildhauer und Binder ist in NQR auf Level 4 eingestuft. Unsere Aufgabe war zu evaluieren ob unsere Prüfungsordnungen dem Qualifikationsrahmen entsprechen und diese gegebenenfalls zu adaptieren.

Die Qualifikation NQR verlangt unter anderem selbständiges Tätigwerden des jungen Tischlergesellen innerhalb bekannter, aber auch veränderlicher Handlungsparameter. Beaufsichtigung der Routinearbeit anderer Personen, wobei eine gewisse Verantwortung für Bewertung und Verbesserung der Arbeits- und Lernaktivitäten übernommen wird.



© Robert Kalb

Die Einordnung der Meisterprüfung nach NQR6 machte ein bundesweites Überarbeiten der Meisterprüfungsordnungen unserer Gewerke notwendig. Die Kompetenz eines Meisters ist dort unter anderem folgendermaßen definiert: Leitung komplexer fachlicher oder beruflicher Tätigkeiten bzw. Projekte und Übernahme von Entscheidungsverantwortung in nicht vorhersehbaren Arbeits- oder Lernkontexten. Übernahme der Verantwortung für die berufliche Entwicklung von Einzelpersonen und Gruppen.

Natürlich klingt das alles etwas abgehoben und hochtrabend, aber beim genaueren Durchlesen, stellen wir fest: genau solche Mitarbeiter wünschen wir uns doch. Arbeiten wir gemeinsam an der Verbesserung unserer Ausbildung und bemühen wir uns, dass unsere Ausbildung genau solche Mitarbeiter hervorbringt.

Herzlichst



Mst. Helmut Klar
Innungsmeister-Stellvertreter

TISCHLER STARTEN DUALE AKADEMIE

Mit dem Ausbildungskonzept für Maturanten wollen die Tischler Fachkräfte mit Potential für die Zukunft heranbilden

Eine Affinität zum Gestalterischen hatte Salome Adam schon immer. Deshalb entschloss sie sich nach der Matura auch zu einem Architekturstudium. „Das war mir aber viel zu theoretisch“, sagt die 23-Jährige. Sie entsann sich ihrer Leidenschaft fürs Handwerk im Allgemeinen und zum Tischlern im Speziellen. Ein Praktikum in der Tischlerei Felzmann überzeigte sie vollends. „Das hat mir richtig Spaß gemacht. Man sieht am Ende des Tages das Resultat seiner Arbeit“, so Adam. Seit Oktober wird sie nun von Andreas Felzmann und seinen drei Mitarbeitern zur Tischlerin ausgebildet - im Rahmen der neuen Dualen Akademie (Duak), die die Wiener Tischlerinnung gemeinsam mit der Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Wien initiiert und diesen Herbst in Kooperation mit der Berufsschule für Tischlerinnen und Tischler gestartet hat. Das Konzept ist eine Art Lehre plus - eine kompakte, zweijährige Berufsausbildung, die auf Maturantinnen und Maturanten zugeschnitten ist und im Vergleich zur normalen Lehre auch Zukunftskompetenzen, Auslandserfahrung und eine Projektarbeit umfasst (siehe nächste Seite).

„Die Tischlereien brauchen qualifiziertes Personal, denn unser Handwerk ist komplex geworden“, sagt Helmut Klar, stellvertretender Innungsmeister und „Mastermind“ in der Branchenvertretung für die Umsetzung der Tischler-Duak. Der Tischlerberuf habe ein gutes Image und sei für Maturantinnen und Maturanten schon immer interessant gewesen, und als Nachwuchskräfte in den Tischlereien beliebt. Mit dem neuen Ausbildungskonzept könne man diese Zielgruppe nun spezifisch ansprechen, so Klar.

„Maturantinnen und Maturanten kommen meist mit einem anderen Spirit“, weiß Tischlermeister Andreas Felzmann aus eigener Erfahrung. Er sieht in der Duak eine geeignete Möglichkeit, Nachwuchskräfte mit Weitblick, Kreativität und Unternehmergeist heranzubilden. „Gestaltung und Design ist in unserem Beruf wesentlich, und es ist gut, dass sich die Duak-Trainees schon in der Ausbildung damit auseinandersetzen müssen“, so Felzmann. Auch dass sie in der Berufsschule in einer eigenen Klasse zusammengefasst sind, sieht er wie Klar als großen Vorteil. Die Wiener Tischler-Duak startete mit neun Trainees, weitere werden laufend aufgenommen. Betriebe mit offenen Ausbildungsplätzen sind auf der Homepage gelistet (siehe unten). Als erste Wiener Branche starteten übrigens die Gartengestalterbetriebe vor zwei Jahren ihre Duak. Dort werden die ersten Trainees in Kürze fertig.

Info:
T 01/514 50-2460
www.duak.at

DIE DUALE AKADEMIE AUF EINEN BLICK

Das Konzept ...

- **praktisches Trainee-Programm:** 70 Prozent der Ausbildung; erfolgt im Betrieb (Vollzeitanstellung)
- **Fachtheorie:** 20 Prozent der Ausbildung; erfolgt in den Berufsschulen (eigene Klassen bzw. Kompetenzzentren)
- **Zukunftskompetenzen:** z.B. soziale, digitale, internationale Skills, 10 Prozent der Ausbildung; Vermittlung erfolgt im Betrieb, durch Bildungsanbieter und externe Partner.
- **Begleitend:** Zukunftsprojekt mit Mentoring durch Fachexpertinnen und Fachexperten.
- **Dauer der Ausbildung:** ein Jahr kürzer als die normale Lehre
- **Abschluss:** Diplom „DA Professional“ (normaler Lehrabschluss ist inkludiert)



Die Vorteile ...

- **für Maturantinnen und Maturanten:** Berufseinstieg gleich nach der Matura, attraktives Einstiegsgehalt, kurze Ausbildungsdauer, gute Karrierechancen.
- **für Unternehmen:** Maturanten als Mitarbeiter gewinnen, Facharbeitermangel vorbeugen, Ausbildung in Zukunftskompetenzen, Förderungen.



„Studium war mir zu theoretisch.“ - Salome Adam macht bei Tischlermeister Andreas Felzmann ihre Ausbildung zum Duak-Professional.

© WK Wien/ E. Spitaler

Helmut Klar, stv. Wiener Innungsmeister, setzte sich in der Branche für die Realisierung der Tischler-Duak ein.



© WK Wien/ E. Spitaler

FACHKRÄFTESICHERUNG

Wie Sie dem Fachkräftemangel in Ihrem Betrieb entgegenreten

Der Fachkräftemangel belastet die Wirtschaft: 70,5 % der österreichischen Unternehmen leiden unter starkem Fachkräftemangel. Außerdem klagen 63 % der Betriebe bereits über Umsatzeinbußen als Folge des Fachkräftemangels.

Die 5 Handlungsfelder

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, den Fachkräftebedarf zu sichern. In fünf Handlungsfelder unterteilt zeigen wir Ihnen, was Sie in Ihrem Betrieb tun können – und wie wir Sie dabei unterstützen.

Details finden Sie auf der Homepage:

<https://www.wko.at/service/unternehmensfuehrung-finanzierung-foerderungen/fachkraeftesicherung.html>

Gemeinsam Fachkräfte sichern

WKO bietet mit neuem Fachkräfte-Radar aktuelle Analyse und konkrete Unterstützung für Österreichs Betriebe

Der Fachkräftemangel hat negative Auswirkungen für betroffene Betriebe, Branchen und Regionen sowie für den gesamten Standort Österreich. Die Sicherung des Fachkräftebedarfs der heimischen Betriebe hat für die WKO daher oberste Priorität.

Daher ist es uns ein Anliegen, dass Sie für die strategische Personalplanung in Ihrem Betrieb fundierte Daten zur Verfügung haben. Hier finden Sie alle wichtigen Zahlen und interaktive Karten zum Fachkräftebedarf in Österreich und in Ihrem Bezirk.

Auf der WK Homepage finden Sie den Fachkräft radar:

<https://www.wko.at/service/unternehmensfuehrung-finanzierung-foerderungen/fachkraeftenadar.html>



© shutterstock.com/ Meinychuk Volodymyr



© AdobeStock/ markussteinacher

KURZPARKZONE IN ALLEN WIENER BEZIRKEN AB 1. MÄRZ 2022

Ab März 2022 werden alle Wiener Bezirke Kurzparkzone. Wir möchten Sie hiermit über die Änderungen informieren:

Die Parkraumbewirtschaftung wird auf die Bezirke 13, 21, 22, und 23, sowie auf den bisher teilbewirtschafteten 11. Bezirk ausgedehnt.

- In den Außenbezirken (10 bis 12 und 14 bis 19) wird die Kurzparkzone den Innenbezirken angeglichen
- Die neuen Zeiten der Kurzparkzone sind Montag bis Freitag (werktags) von 9 bis 22 Uhr
- Die Höchstparkdauer beträgt 2 Stunden

Die Servicekarte für Handwerksbetriebe wird automatisch auf alle Bezirke ausgeweitet. Alle relevanten Infos zum betrieblichen Parkkleber: <https://www.wko.at/service/w/verkehr-betriebsstandort/Parkkleber-fuer-Handwerksbetriebe.html>

Wir dürfen Sie zum Nachsehen auf folgenden Webseminar zum Thema Parkraumbewirtschaftung 2022 & betriebliches Mobilitätsmanagement hinweisen: <https://register.gotowebinar.com/recording/6061013186940236047>

TRAUM ODER DOCH ALPTRAUM?!

Wichtig ist es Träume zu haben, zu leben, seien diese auch noch so klein. Lasst auch Andere träumen und versucht ihre geheimen Wünsche und Träume Wirklichkeit werden zu lassen.

Wir haben eine handwerkliche Fertigkeit, die viele Wünsche zur Wirklichkeit werden lassen können.

Wie ich in meiner Corona-News berichtete, habe ich mir als Zeitvertreib einen Oldtimer zugelegt. Ein bereits fast aufgegebenes Hobby wurde durch den Ankauf eines seltenen Krabbeltieres (weitläufig unter dem Fachbegriff KÄFER bekannt) neu entfacht. Kaum die Lunte gerochen, gekauft, importiert, mittels einer Einzeltypisierung den ehemaligen Holländer zum Österreicher umnationalisieren (um wieder ein neues Unwort zu kreieren) und natürlich reichlich testen. Guter Plan, oder? Aber genug der langen Einleitung zu diesen verkappten Herbie und auf zur Überschrift!

Wer kennt es nicht, das Bangen vor der nächsten §57a (PICKERL) Überprüfung. Schafft es das geliebte Fortbewegungsmittel noch ein weiteres Jahr, oder wartet schon die Schrottpresse! Na ich denke, jeder hatte schon das Erlebnis und wenn es nur der unangenehme Anruf von der Werkstatt war - ja Wiederbelebung möglich, aber den Hawaiiurlaub können sie schon mal stornieren.

Aber es geht noch schlimmer. Das Krabbeltier gekauft und ab zur erforderlichen Überprüfung für die Einzelgenehmigung und Typisierung - ja logisch, oder? Natürlich genau in der Reihenfolge so einzuhalten. Kaum beim Prüfer angelangt, ging es schon los. Die Erfahrung einer Matura und/oder Gesellen- wie Meisterprüfung nützt einem hier gar nichts. Dort wirst DU geprüft! Wenn du etwas kannst, gelernt hast, sollte es klapfen. Aber hier? Ein Wahnsinn! Der Prüfer hörte gar nicht mehr auf zu prüfen. Fragt mich wo bei der Rostlaube Vorne und Hinten sein soll, ob das Schiebedach mit dem Loch in der Bodenplatte bereits serienmäßig so ausgeführt wurde. Wozu will er das alles wissen. Dann noch - ist das der Erstlack oder geht der Lack schon so ab?

Der wollte gar nicht mehr aufhören! Wo ist das Navi? Ein Witz oder? 1968 - ja so alt ist der Käfer, gab es so wenige Straßen, da reichte noch eine Seekarte! Sorry, meinte natürlich eine Straßenkarte. Schwimmen kann er ja nicht, allerdings lt. dem Prüfer schon, der meinte, bei Regen funktionieren die Scheibenwischer nie, dicht ist die Karre weder von oben noch von unten, statt einem Regenschutz, sollte ich gleich mit dem Taucheranzug einsteigen. Ich wurde frech! Mir egal, schneide halt das Dach ab und bastle mir ein Cabrio. Es reichte! Der Prüfer flüchte aus, schraubte mir alle 4 Räder ab, beschimpfte mich als Pfuscher und meinte ich solle das Altmetall fachgerecht entsorgen lassen. Natürlich Huckepack und nicht auf eigenen Rädern.

Also, was soll ich sagen - ich war schockiert. Habe eine Leiche, top gestylt erstanden. Der gute Zuspruch zumindest den verbauten Porschemotor retten zu wollen wischte der Prüfer mit einem Grinsen aus meinen erwartungsvollen Augen, lies den Oldie vor meinen Augen per Kran aus der Werkstatt heben und in der Presse landen. Ein Knirschen und Ächzen, welches ein Krach, das boshafte Lachen des Prüfers - es schalte in meinen Ohren und dann ...

Bin ich endlich erwacht!!! Das letzte Mal war ich zur Geburt meiner Kinder so flott aus den Federn, in die Schuhe, in die Tiefgarage und welches ein Anblick - da stand er, mein Käfer, in voller Pracht, mit Pickerl, Nummernschild, alles was man braucht um an der nächsten Wertungsfahrt teilnehmen zu können. Aber den Blick vom Sicherheitsdienstmitarbeiter brauche ich wohl nicht genauer beschreiben - es war 2.10 Uhr in der Früh und ich hatte nur Nachtkleidung an. Na egal, aus dem Alptraum wurde trotzdem ein Traum.



© shutterstock.com/luizantanna

Was hat dies mit uns als Tischler zu tun? Tja, ich könnte ja auch ein Hausbesitzer sein, der gerade neue Fenster bekommen hat und nun von einem Wirbelsturm träumt oder ein glücklicher Kunde der gerade in seiner neuen Küche kocht, einen Tagtraum hat und glaubt er steht in seiner Küche auf der Wiese und hat vergessen, dass er noch gar kein Haus hat.

Wichtig ist es Träume zu haben, zu leben, seien diese auch noch so klein. Lasst auch Andere träumen und versucht ihre geheimen Wünsche und Träume Wirklichkeit werden zu lassen. Wir haben eine handwerkliche Fertigkeit, die viele Wünsche zur Wirklichkeit werden lassen können.

In diesem Sinne, träumt und werkt schön im Jahr 2022.

Euer Wertungsfahrer - Pilot - Käfertrainer -
IM-Stv. Mst. Ing. Andreas Distel

INDEX

WER BRAUCHT EINEN INDEX? WAS IST EIN INDEX UND WIE BETRIFFT DIES DIE KALKULATION?

VPI, HVPI, BKI, KHPI, LHKI, ... - Wahnsinn, wer soll sich da noch auskennen und was bedeuten diese Kurzbezeichnungen eigentlich.

VPI - Verbraucherpreisindex, kennen wir von den Lohn- u. Gehaltsverhandlungen
HVPI - Harmonisierter Verbraucherpreisindex
BKI - Baukostenindex, den wir dann noch detaillierter angehen werden!
KHPI - Kleinhandelspreisindex
LHKI - Lebenshaltungskostenindex

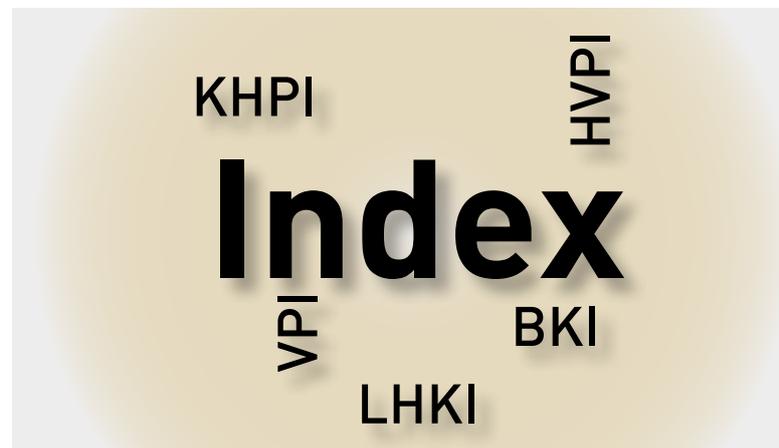
All diese Indexberechnungen beruhen natürlich auf statistischen Berechnungen, denen entsprechende festgelegte Basiswerte hinterlegt sind. Jeder von uns hat schon etwas von einem Warenkorb gelesen oder gehört, meist beim Kauf in einem Onlineshop auch schon angefüllt. Nun kommen wir schon zum wesentlichen Punkt - Jeder hat einen anderen Warenkorb, somit natürlich auch jeder Index. Ist dies nachvollziehbar? Was bringt dies und kann ein Index dann eigentlich passen. Als Querschnittsdarstellung sicher!

Nicht jeder isst gerne die gleiche Wurst, bzw. trinkt den gleichen Wein, wohnt in einem Haus, einer Wohnung, oder gar im Hotel. Die Wärme kommt von der Wärmepumpe, der Fernwärme oder gar noch vom Kachelofen. Morgens geht es per Ski zur Busstation, Ausstieg direkt am Firmengelände, oder muss ich doch mit der Bahn, dem Automobil (den Antrieb führe ich erst gar nicht an), dem Hubschrauber oder zu Fuß zu meiner Arbeit. Diese Vergleiche können wir endlos weiterführen - manche brauchen einen Frisör, andere nicht. So unterschiedlich schon diese Aufzählungen sind, so verschieden sind unsere Bedürfnisse und Gewohnheiten. Was also soll der Warenkorb dann eigentlich bringen?

Ganz einfach - einen Querschnitt über unsere Gesellschaft und deren Verhalten.

Natürlich gibt es immer wieder Skeptiker - glaube nie einer Statistik, die du nicht selber hast! Okay, mag in einigen Bereichen stimmen, besonders wenn einem die hinterlegten Werte eigenartig erscheinen, aber etwas Vertrauen muss auch sein. Zumindest werden die Werte regelmäßig erhoben, nur auf Abstimmung (spätestens meist nach 5 Jahren im Zuge einer Evaluierung) verändert. Somit sind sämtliche Indexberechnungen sicherlich wichtig. Inwieweit es den Einzelnen von uns betrifft? Schwer abschätzbar. Den VPI kennen Viele von uns, da dies der Wert ist, der gerne im Zuge von Lohn- und Gehaltsverhandlungen herangezogen wird.

Den BKI kennen besonders solche Unternehmen von uns, die im Bau- und Baunebengewerbe tätig sind, da auf Basis dieses Indexwertes die veränderten Kostensituationen im Lohn- und Materialbereich bei längeren Bauvorhaben entsprechend rechnerisch korrigiert werden und so die Marktsituation zwischen AG und AN fair ausgeglichen werden soll.



Wie bereits angeführt sind Indexberechnungen somit eine Auswertung von erfassten Daten, somit ein Wert der Vergangenheit. Sollen wir uns danach richten? Unsere Berechnungen und Angebote anpassen? JEIN! Eigentlich sollten wir die Preissteigerungen rechtzeitig erfassen und berücksichtigen. Ein wesentlicher Wert in diesem Fall sind die jährlich wiederkehrenden Lohn- und Gehaltsanpassungen. Die kennen wir oft schon vorher bzw. können diese aus anderen Verhandlungen (zB. die Metaller) grob ableiten. Materialpreiserhöhungen - tja wurden aus meiner Erfahrungen auch nie wirklich günstiger - zumindest nicht im Durchschnitt.

Für die Kalkulation wäre es immer ein gesunder Ansatz die zu erwartenden Kostensteigerungen sinnvoll zu berücksichtigen. Die letzten Jahre im Schatten von Corona sind zwar kein guter Vergleich, aber keine Steigerungen zu berücksichtigen ist fast schon fahrlässig.

Alle angegebenen Indexwerte sind kostenfrei abrufbar bei der Statistik-Austria. Es benötigt zwar etwas Übung, den jeweils relevanten Wert zu finden, aber den BKI und dessen Berechnung kann auch bei der WKO kostenfrei abgerufen werden. Traut euch, versucht es.

Nutzt die Werte und ein Ansatz wäre durchaus, die letzten Steigerungen einer vergleichbaren Gültigkeitsdauer eures Angebotes gleich als Preissteigerung zu berücksichtigen. Zumindest ein Ansatz, den jeder für sich frei entscheiden kann. Übrigens - Senkungen sollten eher nicht berücksichtigt werden.

Wie gehen wir mit den Negativzinsen der Banken um? Sollen dies die Unternehmen übernehmen? Denke eher nicht!!! Entweder wird ein bisher gewährter Skonto entsprechend gesenkt, bzw sind diese Mehrkosten ebenfalls in der Kalkulation zu berücksichtigen.

Die Gültigkeitsdauer eines Angebotes ist auch ein wichtiger Punkt. Nicht zu lange, lieber kurz gehalten und genug Basis für eine vernünftige Nachverhandlung lassen. Es ist ein Wunder wie schnell ein Kunde mit dem ursprünglichen Preis zufrieden ist und keinen weiteren Nachlass erwartet.

Trennt die Preise in Lohn und Sonstiges, sonst ist eine Preisanpassung fast unmöglich, denn wie soll eine Steigerung beim Material- oder Lohnanteil geltend gemacht werden, wenn dies für den Kunden nicht im Angebot ersichtlich ist.

Kurz zusammengefasst - Indexberechnungen ja bitte! Warenkörbe beobachten und auch durchaus kritisch bewerten. Werte heranziehen - unbedingt zu empfehlen, denn woher sollten wir eigene Werte nehmen und wer kümmert sich darum bzw. welche Kosten verursachen eigene Erhebungen.

In diesem Sinne - guten Erfolg für das kommende Geschäftsjahr, traut euch eure Kosten genau zu erfassen und vertretet standhaft eure Kalkulationen. Denkt dran, ihr könnt es, der Kunde braucht es! Oder?

Viel Vergnügen bei der Kalkulation mit einem neuen Einblick.

Text:
Ing A. Distel



© Seventyfour/stock.adobe.com

Zum Ratgeber

[W lehrling.wkoratgeber.at](http://lehrling.wkoratgeber.at)

WAS BRAUCHT ES ALLES, UM LEHRLINGE AUSZUBILDEN?

» **ONLINE-RATGEBER FÜR LEHRBETRIEBE**

Konkret aber individuell:
Antworten auf Ihre Fragen mit hilfreichen Unterlagen

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

[WKO.at/corona](https://www.wko.at/corona)

Laufende Updates und umfassende Service-Angebote für von Covid-19 betroffene Betriebe

Mit Corona-Infopoint immer aktuell Laufend neue Corona-Verordnungen, Reisebestimmungen und Details zu Wirtschaftshilfen: Wer da nicht den Überblick verlieren will, besucht am besten [WKO.at/corona](https://www.wko.at/corona).

Die Wirtschaftskammer hat daher gleich zu Beginn der Pandemie den Corona-Infopoint für Unternehmen eingerichtet, auf der alle Informationen und Details für Betriebe übersichtlich zusammengefasst und laufend aktualisiert dargestellt sind.

In der Rubrik „Aktuell“ sind die allerneuesten Entwicklungen abgebildet - auch politische Ankündigungen, die noch nicht als Verordnung veröffentlicht wurden.

Bei den „Corona-Unternehmenshilfen“ ist das sehr vielschichtige Netz an Unterstützungen für Betriebe ausgeführt und erklärt.

Im Abschnitt „Top-Themen“ findet man jene Fragen, die von den Betrieben über einen längeren Zeitraum ganz besonders oft nachgefragt werden. Das sind zum Beispiel die ausführlichen Infos zur Corona-Kurzarbeit, zu 3G am Arbeitsplatz und zur langen FAQ-Liste - also zur Zusammenstellung der am häufigsten gestellten Fragen und Antworten nach Themenbereichen gegliedert. Auch tagesaktuelle Länderinformationen wie die Risikostufe anderer Staaten oder die jeweiligen Einreisebestimmungen findet man hier. Weiters bietet der Infopoint bei „Downloads“ jede Menge Checklisten und Aushänge für Unternehmer - etwa zu empfohlenen Hygienemaßnahmen im Betrieb, zu 3G am Arbeitsplatz oder zum richtigen Umgang mit Corona-Kontaktpersonen am Arbeitsplatz.

CORONA- INFOPOINT

DER WIRTSCHAFTS- KAMMERN FÜR UNTERNEHMEN

Schließlich gibt es im Abschnitt „Wien“ auch noch spezifische Informationen, die ausschließlich die Bundeshauptstadt betreffen, etwa die kürzere Gültigkeit von Corona-Tests.

Sonder-Newsletter Abseits des Corona-Infopoints informiert die Wirtschaftskammer Wien ihre Mitglieder mittels CoronaSondernewsletter per E-Mail kurzfristig und anlassbezogen über wichtige, neue Entwicklungen, z.B. neue Corona-Vorgaben oder spezielle Wiener Regeln. Zusätzlich gibt es jeden Donnerstag den regulären WK Wien-Newsletter, der ebenfalls wichtige Infos zu Corona enthält. Sollten Sie diese beiden Newsletter nicht erhalten, können Sie sich hier kostenlos anmelden unter [WKO.at/wien/newsletter](https://www.wko.at/wien/newsletter)



© Robert Kneschke/Shutterstock



Finanzielle Unterstützung in speziellen Situationen

Egal ob Gründung, Wachstum, Fortbildung, Unternehmenssicherung oder -sanierung: Die Wirtschaftskammer Wien unterstützt Betriebe in fast allen Lebenslagen mit Förderungen und finanziellen Zuschüssen. Der Betriebsübernahmezuschuss ist eine Finanzspritze für Unternehmer, die einen bestehenden Betrieb übernehmen und weiterführen, in der Regel am selben Standort und mit gleichem oder einem ähnlichen Betriebsgegenstand. Das Unternehmen darf nicht länger als sechs Monate geschlossen gewesen sein. Die Zuschusshöhe beträgt acht Prozent des Kaufpreises und ist nicht zurückzuzahlen. Maximal förderbar ist ein Kaufpreis von 75.000 Euro, Warenlager sind ausgenommen.

Auch eine reine Übernahme von Anlagegütern wird nicht gefördert. Der zeitliche Abstand zwischen dem Antrag auf den

Betriebsübernahmezuschuss und der tatsächlichen Betriebsübernahme sollte nicht mehr als drei Monate betragen.

Nähere Infos:
Wirtschaftskammer Wien
T 01/514 50-1010
W wko.at/wien/foerderung

FÖRDER- UNGEN



W wko.at/wien/newsletter

MEINE NEWS & TERMINE AUF EINEN BLICK

» NEWSLETTER

Die wichtigsten News und Termine jeden Donnerstag in Ihrem Postfach.



Haben Sie Interesse an Kooperationen?

Angebote aus dem Innovations-/Kooperationsservice speziell für Ihre Fachgruppe
Sie haben Interesse an einem der folgenden Angebote?

Kontaktieren Sie uns!
Innovations-/
Kooperationsservice
E iks@wkw.at
E 01/514 50-1010

Informationen zu den Themen „Kooperationsangebote erstellen - Innovationsangebote finden - internationale Geschäftschancen nützen“ erhalten Sie auch unter wko.at/wien/iks.

Kooperationsangebote finden Sie unter wko.at/wien/kooperationsboerse

Webinare in der WKÖ

Webinare sind Seminare, die via Internet live übertragen werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können den Vortragenden Expertinnen und Experten mittels Chat Fragen stellen. Die Vortragenden gehen sofort auf die Fragen ein und können zusätzlich die Antwort mit detaillierten Infos zu einem späteren Zeitpunkt online stellen.

Angebote im Überblick finden Sie auf der WKÖ Website:
<https://www.wko.at/service/Webinare-in-der-WKO.html>

Bitte überprüfen Sie Ihre Daten!

WKÖ Firmen A-Z: Ihr Auftritt im österreichischen Unternehmensverzeichnis
Bearbeiten Sie Ihre Firmendaten im Firmen A-Z online

Mit 3,5 Mio. Zugriffen pro Monat ist das WKÖ Firmen A-Z das aktuellste und zuverlässigste Online-Firmenverzeichnis Österreichs. Das WKÖ Firmen A-Z bietet neben der Firmensuche weitere Services und Angebote für Ihren individuellen Webauftritt.

https://www.wko.at/service/WKO.at_Firmen-A-Z.html

ALLGEMEIN

Wie bearbeite ich meine Daten im WKÖ Firmen A-Z?
Damit Sie die WKÖ Firmen A-Z Daten bearbeiten können, bedarf es eines WKÖ Benutzerkontos und eines Administrators in der WKÖ Benutzerverwaltung pro WKÖ Mitgliedschaft. Die Administratoren-Rolle kann in den Kontoeinstellungen unter „Benutzerdaten“ > „Administrator werden“ beantragt werden. Wenn es bereits einen Administrator für Ihr Unternehmen gibt, kann Ihnen dieser Rechte zum Bearbeiten der Daten im WKÖ Firmen A-Z vergeben. Unsere kostenlose WKÖ-Service-line unterstützt Sie gerne unter der Nummer 0800 221 221 (Mo.–Fr. 8–20 Uhr, Sa. 8–12 Uhr). Sie können auch eine E-Mail an benutzerverwaltung@wko.at schicken.

Was bringt mir mein aktuelles WKÖ Firmen A-Z Profil?

Nutzen Sie das WKÖ Firmen A-Z als Online-Visitenkarte für Kunden

Der große Vorteil für Sie: Internet-User finden Informationen zu Ihrem Betrieb. Je mehr Informationen Sie im WKÖ Firmen A-Z eintragen, desto besser werden Sie von potenziellen Kunden oder Partnern gefunden. Mit Ihrem individuell gestaltetem Profil im WKÖ Firmen A-Z sind Sie im Web gut vertreten und noch besser sichtbar. Das ist wichtig, weil fast alle Kundenkontakte beginnen online. Das WKÖ Firmen A-Z-Profil bietet viele Möglichkeiten, Ihr Unternehmen zu präsentieren:

- Fügen Sie Ihr Logo, Bilder, Videos, u. v. m. ein und gestalten Sie Ihr Profil ganz nach Ihren Bedürfnissen
- Nutzen Sie Produkt- und Leistungskataloge Ihrer Fachorganisation
- Belegen Sie Ihre Qualitätsansprüche mit Zertifikaten wie Meisterbetrieb, ISO, u. v. m.

Besser gefunden werden: Ein WKÖ Firmen A-Z Profil verbessert das Ranking bei Suchmaschinen

Mit einem vollständig ausgefülltem Profil wird Ihr Unternehmen besser gereiht und gefunden. Sie können neben klassischen Kontaktdaten oder dem Link zur Ihrer Webseite auch Links zu den Social-Media-Auftritten Ihres Unternehmens einfügen. So steigern Sie die Chance, dass Kunden und Geschäftspartner Ihr Unternehmen finden und Sie kontaktieren.



**Betriebshilfe
für Wiener Unternehmen
Unterstützung bei Krankheit,
Unfall, Reha und während des
Mutterschutzes**

**Ist ein Beinbruch eine Kata-
strophe?**

UnternehmerInnen, die keine oder nur eine geringe Anzahl an MitarbeiterInnen beschäftigen, stehen bei Ausfall der eigenen Arbeitskraft vor einer schwierigen Situation. Ein Unfall oder eine längere Krankheit und die damit verbundene längere Arbeitsunfähigkeit kann die unternehmerische Existenz gefährden.

Zeit für Ihr Baby

Für Unternehmerinnen ist es im Fall einer Schwangerschaft oft schwierig, in den letzten Wochen vor und in den ersten Wochen nach der Geburt Familie und Beruf in Einklang zu bringen.

**Betriebshilfe zur Pflege eines
behinderten Kindes**

Diese freiwillige Leistung zur Unterstützung in einer extrem belastenden Situation kann einmalig ohne Einkommensnachweis bis zu 90 Arbeitstagen in Anspruch genommen werden.

**Rasche unbürokratische Hilfe
zur Sicherung Ihrer Existenz**

Wir kennen diese Sorgen. Als Mitglied der WKW können Sie eine kostenlose Ersatzfachkraft beantragen. Wir unterstützen Sie in schwierigen Lebenslagen und schaffen Ihnen den notwendigen Freiraum. Ihre Betriebshilfekraft ist 40 Wochenstunden für Sie da.

Sie möchten die Betriebshilfe Wien in Anspruch nehmen oder möchten Sie selbst BetriebshelferIn werden?

Kontaktieren Sie das Team der
Betriebshilfe Wien
Wirtschaftskammer Wien – Be-
triebshilfe
T 01/514 50-1010
W wko.at/wien/betriebshilfe

ALLGEMEIN



IMPRESSUM

FEBRUAR 2022

Medieninhaber, Herausgeber, Verlagsort, Redaktion: Landesinnung Wien der Tischler und Holzgestalter, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1
Hersteller, -ort: Schmidbauer GmbH, 7400 Oberwart | Grafik: Marketing der WK Wien | Offenlegung: <http://wko.at/wien/tischler/offenlegung>

Trotz sorgfältiger Ausarbeitung und Prüfung dieses Rundschreibens sind Fehler nie auszuschließen. Jede Haftung der Wirtschaftskammer oder des Autors dieser Information wird daher ausgeschlossen. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.